

Hartmut Heidenreich

“Evangelisierung in Europa“. Zur Thematik der Tagung der Konferenz deutschsprachiger Pastoraltheologen in Wien 1987

(Im Auftrag des Beirats der Konferenz deutschsprachiger Pastoraltheologen)*

Die Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologen möchte unter dem Titel *“Evangelisierung in Europa“* bei ihrer Tagung in Wien 1987 “die inzwischen von verschiedenen Feldern der kirchlichen Praxis und der theologischen Reflexion aufgegriffene Frage weiter vorantreiben, was Evangelisierung unter den Bedingungen einer komplexen Gesellschaft heißen könne. Sie möchte die Möglichkeiten einer Vermittlung zwischen Evangelium und moderner Industriekultur prüfen. Sie möchte damit verhindern helfen, daß das Evangelisierungskonzept bei uns dazu mißbraucht wird, daß sich die Kirche ein weiteres Mal der Moderne verschließt“ (Einladungstext).

1. (An-) Fragen

Evangelisierung hat als Begriff Konjunktur – wohl aus drei Gründen: Es ist ein bei uns in Vergessenheit geratener, aber kirchlich und kirchenamtlich *positiv belegter Begriff*; es ist ein *Krisenbegriff*, der Hoffnung zu machen scheint auf die Überwindung der bedrohlichen Tradierungskrise des Glaubens in (vor allem) westeuropäischen Kirchen; schließlich ist es ein *schillernder Begriff*, der von sehr unterschiedlichen kirchlichen und theologischen Positionen gefüllt und reklamiert werden kann. So fragt z.B. FUCHS (1987b – in Auseinandersetzung mit der entsprechenden Kritik BLEISTEINs (vgl. 1986, 855. Anm.15)): “Ist der Begriff der ‘Evangelisierung’ eine ‘Stopfgans’?”.

Gerade weil eine solche semantische Karriere auch die Gefahr semantischer Inflation mit sich bringt, ist zu fragen: Wie wird Evangelisierung in kirchlichen Dokumenten verstanden? Mit welchen unterschiedlichen Interessen und Interpretationen werden Begriff und Konzept von Evangelisierung heute aufgegriffen? Mit welchem Verständnis, mit welcher Option verbinden wir die Rede von Evangeli-

sierung? Was kann Evangelisierung in Europa – in unseren Lebenswelten und für unsere mitteleuropäischen Kirchen – bedeuten?

Um solche Fragen ging es in Wien bei der Pastoraltheologentagung. Dieser Text sollte Anregungen zur Einstimmung und Vorbereitung auf die Tagung geben mit ein paar Vorüberlegungen und Erinnerungen an die bisherige Evangelisierungsdiskussion – vor allem zu den ersten Fragen. Antworten auf die beiden letzten Fragen zu suchen, war eine Aufgabe der Tagung (vgl. dazu die Materialien dieses Hefts). Das Literaturverzeichnis enthält neben den Belegen weitere Literaturhinweise zum Thema.

2. Der Begriff und seine Herkunft

Wenn hier stets der Begriff der *Evangelisierung* verwendet wird und nicht synonym von *Evangelisation* die Rede ist, so soll Evangelisierung abgehoben werden von der Tradition eines evangelikalen Evangelisationsverständnisses, bei dem charismatisch begabte Prediger (Evangelisten) in Erweckungs- und Bekehrungskampagnen vor allem auf individuell-persönliche Entscheidungen von Menschen zielen, die noch nicht oder nicht mehr glauben (vgl. RENDTORFF 1958, CASTRO/LINN 1986, BEYERHAUS 1986; auch MARS-DEN 1987).

In einer ersten Annäherung an das Konzept ist zunächst auf einige Dokumente zu verweisen, die für das Verständnis von Evangelisierung von Bedeutung sind. Zu beachten ist, daß dort und untereinander der Begriff nicht unbedingt einheitlich verwendet wird.

Mit Evangelisierung meint das **II. Vatikanische Konzil** Unterschiedliches. Im Dekret "Ad Gentes" über die Missionstätigkeit der Kirche ist einmal von Evangelisierung im Zusammenhang mit der "Einpflanzung der Kirche bei Völkern und Gemeinschaften, bei denen sie noch nicht Wurzel gefaßt hat" (Nr.6 – Zit. nach RAHNER/VORGRIMLER 1966) die Rede. Im Dekret "Apostolicam Actuositatem" über das Laienapostolat geht es um das "Bemühen um die Evangelisierung und Heiligung der Menschen und um die Durchdringung und Vervollkommnung der zeitlichen Ordnung mit dem Geist des Evangeliums" (Nr. 2). Als eine der "unzählige(n) Gelegenheiten zur Ausübung des Apostolats der Evangelisierung und Heiligung" (Nr. 6) des Laien wird bereits benannt, was später auch in 'Evangelii nuntiandi' als Zeugnis ohne Worte wieder auftaucht: "das Zeugnis des christlichen Lebens selbst und die guten in übernatürlichem Geist vollbrachten Werke haben die Kraft, Menschen zum Glauben und zu Gott zu führen" (Nr. 6 – unter Verweis auf Mt 5,16). Die Bedeutung von *Evangelisierung als Erstverkündigung*, insbesondere im

Zusammenhang mit *Mission*, ist daneben auch heute noch geläufig (vgl. ADVENIAT 1987; die neue Encyclopedia of Religion hat keinen eigenen Art. hierzu, sondern verweist unter 'Evangelization' auf den Art. 'Missions: Missionary activity', vgl. STACKHOUSE 1987).

Das Apostolische Schreiben 'Evangelii nuntiandi' Pauls VI. von 1975 ist für die Evangelisierungsdiskussion grundlegend, ist aber – jedenfalls für Europa – erst jetzt aus seinem "theologischen Dornröschenschlaf" geweckt worden. Es kam in Nachgang zur Bischofssynode 1974 über 'Evangelisation in der Welt von heute' heraus, nachdem sich Bischöfe aus der 'Dritten Welt' erfolgreich gegen die Annahme eines Synoden-Abschlußdokuments gewehrt hatten, das ihre Evangelisierungs-Anliegen und die Synodendiskussion zu entstellen schien (vgl. GROOTAERS 1981, 294).

'Evangelii nuntiandi' bezieht Evangelisierung zusammenfassend auf die *Kultur*: "Es gilt – und zwar nicht nur dekorativ wie durch einen oberflächlichen Anstrich, sondern mit vitaler Kraft in der Tiefe und bis zu ihren Wurzeln – die Kultur und die Kulturen des Menschen im vollen und umfassenden Sinn, den diese Begriffe in 'Gaudium et Spes' (vgl. Nr. 53 – H.H.) haben, zu evangelisieren, wobei man immer von der Person ausgeht und dann stets zu den Beziehungen der Personen und mit Gott fortschreitet" ('Evangelii nuntiandi' 20).

Die **CELAM-Konferenz in PUEBLA** (1979) hat ihr Abschlußdokument betitelt 'Die Evangelisierung Lateinamerikas in Gegenwart und Zukunft'. Unter Bezug auf 'Gaudium et Spes' 53 u. 57 versteht PUEBLA (vgl. 1979, 386) den für die Evangelisierung zentralen Begriff der *Kultur* als die besondere Art, wie die Menschen in einem bestimmten Volk ihre Beziehungen zur Natur, untereinander und zu Gott pflegen – wir würden heute wohl sagen: ihre ökologisch-ökumenischen (im welt-weiten Sinn), sozialen und religiösen Beziehungen.

Auch der **Ökumenische Rat der Kirchen** hat 1982 im Zentralauschuß eine Erklärung 'Mission und Evangelisation' verabschiedet. Unter Verweis auf PUEBLA stellt der ÖKUMENISCHE RAT (1982, 34.33) fest: "Ein wachsender Konsens unter Christen heute spricht von Gottes Vorliebe für die Armen. Damit haben wir einen gültigen Maßstab, den wir an unser Leben als einzelne Christen, als örtliche Gemeinden und Missionsleute Gottes in der Welt anlegen können", und: "Durch die Armen der Erde lernen die Kirchen erneut, den alten Gegensatz zwischen Verkündigung des Evangeliums und sozialem Handeln zu überwinden. Das 'geistliche Evangelium' und das 'materielle Evangelium' waren bei Jesus ein Evangelium".

3. Zum näheren Evangelisierungskonzept nach 'Evangelii nuntiandi'

Ziel der Evangelisierung ist die innere Umwandlung und Erneuerung der Menschheit (vgl. 'Evangelii nuntiandi' 18). Die Evangelisierung soll den "Bruch zwischen Evangelium und Kultur", der als "das Drama unserer Zeitepoche" angesehen wird, aufheben ('Evangelii nuntiandi' 20).

EVANGELII NUNTIANDI nennt **sechs Momente des Evangelisierungsprozesses** (vgl. ZIMMERMANN 1986, SCHMITT 1986 a.b.c. — eigentlich sieben, insofern in 'Evangelii nuntiandi' Nr.24 als erstes die umfassende "Erneuerung der Menschheit" genannt wird):

1. Das "*Zeugnis ohne Worte*", *gelebte Zeugnis oder Zeugnis des Lebens* als "Zugegensein, Anteilnahme und Solidarität". Dieses (z.T. bloße) Dasein mit und für andere gilt als "ein wesentliches Element, im allgemeinen das erste, in der Evangelisierung". Hierdurch werden alle Christen als "wirkliche Träger der Evangelisierung" angesprochen (21).
2. Die *ausdrückliche Verkündigung*, die dem "Zeugnis des Lebens" das "Wort des Lebens" folgen läßt — "früher oder später". Einerseits gibt es "keine wirkliche Evangelisierung, wenn nicht der Name, die Lehre, das Leben, die Verheißungen, das Reich, das Geheimnis von Jesus von Nazaret, des Sohnes Gottes, verkündet werden", andererseits wird darauf verwiesen, daß die Wortverkündigung oft vorschnell mit der Evangelisierung gleichgesetzt wird, "während sie tatsächlich nur einer ihrer Aspekte ist" (22).
3. Die "*Zustimmung des Herzens*" als *lebendige und gemeinschaftliche Zustimmung*. Es geht um die Zustimmung zum Programm eines verwandelten Lebens, zu der durch das Evangelium eröffneten "neuen Weise des Seins" (23).
4. Sie manifestiert sich konkret und körperlich sichtbar im *Eintritt in eine Gemeinschaft von Gläubigen* (23).
5. In einem *zeichenhaften Ausdruck*, im Empfang der Sakramente, wird der Eintritt in die Kirche als "das sichtbare Sakrament des Heiles" deutlich (23). Die Evangelisierung soll "eine ununterbrochene Wechselwirkung zwischen Wort und Sakramenten" herstellen (47).
6. Im *Einsatz im Apostolat* besteht "der Wahrheitstest, die Probe der Echtheit der Evangelisierung: Es ist undenkbar, daß ein Mensch das Wort Gottes annimmt und in das Reich Gottes eintritt, ohne auch von sich aus ein Zeugnis zu geben und dieses Wort zu verkünden" (24).

In der **Gesamtbeurteilung von 'Evangelii nuntiandi'** kann man dem Text durchaus den Kompromißcharakter sowie die "für römisch-kuriale Verlautbarungen typische Doppelstruktur" (COPRAY 1986b, 665) ansehen. So scheinen manche Spannungen in 'EVANGELII NUNTIANDI' nicht aufgelöst zu sein, z.B. die zwischen der 'vorrangigen Bedeutung des gelebten Zeugnisses' (vgl. 21.41) und der 'Notwendigkeit einer ausdrücklichen Verkündigung' (vgl. 22.42-44), zwischen einer unkritischen, fast euphorischen Strategie massenmedialer Diffusion des Evangeliums (vgl. 33) und der personalen Mitteilung des Evangeliums von Subjekt zu Subjekt (vgl. 46), zwischen Jesu Verkündigung durch Taten und Zeichen (vgl. 12) und der Betonung der Verbalverkündigung, seiner Worte, Lehren und Predigten (vgl. 11). (Auf andere Aspekte eines dichotomischen und Subjekt-Objekt-Denkens verweisen SINGLETON/ MAURIER 1978, 274f.)

Ob diese sich als transitorische Spannungen zwischen Tradition und Innovation erweisen, die in der folgenden Rezeption Innovationen in der Lehre ermöglichen durch die Methode der "Juxtaposition" (wie POTTMEYER 1985, 57ff das Verfahren bei Konzilstexten nennt, wo Mehrheits- und Minderheitstheologie nebeneinandergestellt sind), wird die Zukunft zeigen. Letztlich geht es um die Spannung zwischen dem alten, einbahnig-verbalen Verkündigungsdenken und dem neuen Paradigma der Evangelisierung (vgl. ZERFASS/ POENSGEN 1987), für das die perichoretische Einheit von Wort und Tat, von Verkündigung und Handeln, von Orthodoxie und Orthopraxie grundlegend ist: "Das Zeugnis ohne Worte ist nicht schlechter dran als das Wort ohne Zeugnis, im Gegenteil! (vgl. Mt 21, 28-31, auch 1 Kor 13, 1-2)" (FUCHS 1987b, 508f).

Auch wenn man diese Spannungen in 'Evangelii nuntiandi' sieht, kann man dennoch an der Sprengkraft des neuen Evangelisierungskonzepts festhalten, weil die Rezeptionsgeschichte kirchlicher Texte konstitutiv zur Tradition und Bedeutung der Texte dazugehört, sie also von den Textrezipienten aus deren situativem und kulturellem Kontext heraus inhaltlich angereichert werden (vgl. FUCHS 1987b, 505). Dann bestätigt das Evangelisierungskonzept – und das ist für ein solches Dokument bemerkenswert – die "Berufung des Christenmenschen als Basis der Kirche" und die "Verkündigung des Evangeliums in Wort und Tat" (ebd. 500).

4. *Evangelisierung drängt auf Orthopraxie*

Wenn Evangelisierung wirklich das große Thema des 20. Jahrhunderts ist, in ihr christliche Vitalität wiedererwacht, das Handeln des neuen Menschen Evangelisierung heißt, und dieses wiederum ein

Handeln ist, das Leben zeugt (vgl. COMBLIN 1985, 33.35), stellt sich in der Evangelisierung die Frage der Orthopraxie.

Folgt man den **fünf historischen Phasen der Evangelisierung** Comblins, so ist die Herausforderung deutlich, die das Konzept der Evangelisierung mit sich bringt: Nach COMBLIN (vgl. 1985, 34f) evangelisierten die ersten christlichen Generationen bereits *durch ihre bloße Existenz* und bezogen ihre explosive Energie zur Veränderung und Erneuerung der Welt aus dem Bewußtsein um die Alternative zur etablierten Gesellschaft (Phase 1 – vgl. auch WEINRICH 1983, STOCKMEIER 1987). Je mehr das Christentum die gesamte Gesellschaft (deren Struktur und Eliten ebenso wie die traditionsgebundene ländliche Bevölkerung) prägte, desto mehr wurde Evangelisierung reduziert zur *bloßen Tradition etablierter Religion* mit der entsprechenden Lehre und Struktur (2). Unter dem Einfluß griechisch gebildeter Kreise wurde die Evangelisierung *vergeistigt und idealistisch* überformt: sich mit dem Geist über den Weg der Erkenntnis Gott zu nähern (3). Widerstände gegen diese Entwicklung kamen etwa seitens der Reformorden, die sich stärker dem Anspruch des Evangeliums auch in konkreten Lebensformen, etwa der Armut, stellten. Sie verstanden Evangelisierung allerdings wesentlich als *innerkirchliches Handeln*. Die Missionen waren dann die Außenwendung der im Innerkirchlichen vollzogenen Reformen (4). Heute kann Evangelisierung *kein bloß innerkirchliches Handeln* mehr sein (5): "Evangelisieren heißt handeln in einer Welt, die nicht christlich ist, deren Strukturen das Christentum weder in sich aufgenommen noch verändert hat" (Comblin 1985, 35).

Das ist nicht allen Christen klar: "Denn der überwiegende Teil (der Christen – H.H.) lebt noch in pfarrgemeindlichen Schutzzräumen und dieses sind eher die Reste der alten Christenheit als die Anfänge eines neuen, inmitten der Welt von heute gewonnenen Volkes" (ebd.). Evangelisierung gilt als "neue anthropologische Gegebenheit. Sie ist der Teil des Christentums an der Befreiung der Menschheit" (ebd. 14).

Ebenfalls in einem historischen Rückgriff, und zwar auf das Paradigma der Christianisierung in Europa seit Bonifazius, kontrastiert KLINGER **das neue Paradigma der Evangelisierung** (vgl. Zit. bei ZERFASS 1987, 114f): Während im alten Christianisierungskonzept das Christentum über vorhandene gesellschaftliche Institutionen (über Stammesfürsten, später über Konkordate, Finanzen, Verbände etc.) 'von oben' an die Gesellschaft vermittelt wurde, geht der Evangelisierungsprozeß über die Subjekte, die ihre Lebensfragen im Licht des Glaubens verhandeln. Dabei ist der Laie nicht mehr nur kirchlicher Transmissionsriemen in die Gesellschaft hinein, sondern ist selbst unersetzlicher Faktor der Ekklesiogenese.

Evangelisierung soll *ganzheitlich* sein, umfaßt *Verkündigung in Wort und (befreiender) Tat* (vgl. 'Evangelii nuntiandi' 30). In christologischer Wendung: "Wer an den auferstandenen Christus und den wiederkommenden Herrn glaubt, der leistet sich lediglich einen spirituellen Luxus, wenn er damit nicht auch die Praxis des irdischen Jesus von Nazareth verbindet und daraufhin seine Praxis gestaltet" (FUCHS 1986b, 217). Diese wiederum muß auch politisch sein in jenem Sinn, der Nächstenliebe und Diakonie einschließt (vgl. ZULEHNER 1987b, 81; ders. 1987a, 63.83). Politisches und diakonisches Handeln gehört unverzichtbar zum Kirchesein dazu (vgl. ZERFASS 1987, 115). "Die helfende und politische Diakonie ist also nicht ein besonderer Fall, sondern der Ernstfall der Orthopraxie überhaupt" (FUCHS 1986b, 219).

Wenn in der nachkonziliaren Lehrtradition mit dem Evangelisierungsbegriff ein **integrales Verständnis von Verkündigung** zu finden ist, das den gesamten Menschen mit all seinen Existenzbezügen als Ort des Glaubens entdeckt hat (vgl. BUCHER 1986b, 396; ZERFASS/POENSGEN 1987), dann ist dieser Begriff *notwendig politisch*, insofern er eine dualistische Auffassung christlichen Glaubens ausschließt, welche die Inkarnation Gottes im Diesseits leugnet und somit die über das Endliche hinausweisende Bestimmung des Menschen unterschlägt (vgl. BUCHER 1986b, 398). Zudem darf der Inhalt der Verkündigung nicht bereits in ihrem Vorgang wieder negiert werden (vgl. ebd.; PEUKERT 1976, 329; 1984, 68.76). Die kirchliche Verkündigung muß "ihre semantische Hermeneutik auf der Basis der pragmatischen Hermeneutik" (FUCHS 1987b, 509) vollziehen.

Unabdingbar sind dazu statt einer pastoralen Subjekt-Objekt-Beziehung *Subjekt-Subjekt-Verhältnisse*, wie man sie im PUEBLA-Dokument (1979) und im Jugendumdokument des CELAM (1984; vgl. STEINKAMP 1986) findet. Das schließt die Evangelisierung der Kirche selbst jeweils ein. Am Beispiel der Kirchenfremden zeigt z.B. ZERFASS (vgl. 1985, 52ff), daß es heilsame Rückwirkungen für die Kirche und die Pastoral (etwa die Sakramentenpastoral) hat, statt auf objekthafte 'Rückgewinnung' der Kirchenfremden auf wechselseitige Evangelisierung zu setzen.

5. Die pastoraltheologische Gretchenfrage: Die Option der Evangelisierung

Auf die Frage der Option als zentraler Kategorie der Evangelisierung, kommt schon PUEBLA (vgl. 1979, 1134ff. 1166ff) zu sprechen mit seinen vorrangigen Optionen für die Armen und für die Jugendlichen. FUCHS (vgl. 1987b, 502) verweist darauf, daß das erlösende

und befreiende Reich Gottes wenigstens ansatzhaft in der Geschichte der Menschen und in ihren Geschichten erfahrbar werden muß. Er vergleicht die Evangelisierung mit chemischen Explosivstoffen, die sich erst entzünden, wenn sie mit Wasser oder Luft in Kontakt kommen. Gemeint ist, wenn Menschen in konkreten Situationen evangelisierend handeln und damit etwas verändern. Die entscheidende Frage dabei ist nun die Richtung der Veränderung.

Diesen zündenden und verändernden Berührungspunkt im Evangelisierungskonzept versteht man als **Option**.

Eine Option leistet zweierlei: Sie *gibt eine Handlungsperspektive und -richtung an* (a) und *begrenzt die Vielzahl möglicher Handlungen auf die not-wendige* (b), also auf die Not wendende.

a) Die Befreiung von Not, Armut und Unterdrückung ist eine fundamentale Option, die Glaube und Handeln, Wort und Tat, Gottes Wort und menschliches Handeln vereint. Eine solche Option hilft zur Unterscheidung der Geister – und zwar nicht abstrakt: Sie zeigt die Realität in der Unterscheidung von Recht und Unrecht, sie läßt kein distanziert-neutrales Wahrnehmen der Realität zu, sie läßt leidvoll und diakonisches Handeln provozierend spüren, wo die realen irdischen Verhältnisse "zum Himmel schreien". Mögen die Notlagen bei uns unter den komplexen und sehr vermittelten gesellschaftlichen Bedingungen, unter denen wir leben, nicht so augenfällig zum Himmel schreiend sein wie etwa in Lateinamerika; und scheinen sich die Optionen auch nicht so zwingend nahezu legen wie dort (vgl. die feinen Unterschiede in der Diskussion von K. GABRIEL, R. ZERFASS, O. FUCHS, H. STEINKAMP, in: DEUTSCHER CARITASVERBAND (Hg.) 1987, 104ff), so darf das nicht zum Argument werden, sich vor einer Option und den praktischen Konsequenzen zu drücken.

Vielmehr stellt sich verschärft die Frage nach der Kultur der Menschen in Westeuropa bzw. ihren segmentierten Lebenswelten (vgl. HABERMAS 1981, 171ff; auch SCHMITT 1986b, 404f) und zwar speziell auch die außerhalb der traditionellen kirchlichen Kreise. (Dem suchte die Konferenz durch die Auswahl der Analyse- und Modellarbeitskreise Rechnung zu tragen.) Ohne eine Option würden wir uns aus dem Anspruch der Evangelisierung stehlen: die Gretchenfrage steht an. Das bedeutet auch, eine kritische Reflexion der bisherigen Praxis vorzunehmen. Eine Versorgungspastoral z.B. hat häufig gehindert, klare Optionen zu treffen.

b) Für das pastorale Handeln muß dieser *Anspruch* der Evangelisierung dennoch keine hoffnungslose Überforderung sein. Gerade die Option der Evangelisierung bringt eine entscheidende *Entlastung*: Die Option verhindert nämlich, daß man jedes beliebige Handeln bereits das notwendige sein läßt, und sie verhindert noch mehr,

daß für die entscheidenden Voraussetzungen vor Ort keine Ressourcen an Zeit und Energie mehr da sind, weil sie von 'allem Möglichen' aufgebraucht werden (vgl. FUCHS 1987b, 503f). In der Kirche sind daher Optionen zu treffen und gegebenenfalls zu erstreiten, insbesondere da, wo Notsituationen drängen. Die Option im Evangelisierungsprozeß sieht FUCHS (vgl. ebd.) analog der konkreten Intervention biblischer Prophetie.

Dem Evangelisierungskonzept entspräche es, daß Betroffene Subjekt der Evangelisierung werden, daß *mit* ihnen neue Optionen entwickelt werden, daß sich die Beziehungen zwischen denen, die sich wechselseitig auf Evangelisierungsprozesse einlassen, zu solidarischem Handeln in wechselseitiger Anerkennung als Subjekte entwickeln – wie es christlich-jüdischer Tradition entspricht (vgl. PEUKERT 1976; v. BRACHEL/METTE (Hg.) 1985).

6. Orientierungen

Für die Wiener Konferenz wird es also darauf ankommen, die Kulturen und Lebenswelten in und neben der Kirche differenzierter wahrzunehmen und um Optionen zu ringen, die einerseits diese Wahrnehmung verschärfen, andererseits eine Handlungsorientierung zu geben, wozu folgendes **Grundraster** hilfreich sein kann (vgl. METTE 1985):

1. die soziale als pastorale Wirklichkeit wahrnehmen,
2. bereit sein zur Umkehr,
3. die verantwortlichen Subjekte der Evangelisierung neu bestimmen,
4. in parteilicher Entschiedenheit handeln,
5. Kerygma und Diakonie, Wort und Tat eins werden zu lassen,
6. zwischen Mystik und Politik spirituell vermitteln.

Für die Kirchen im Kontext hochindustrialisierter Gesellschaften könnten **Orientierungen und Optionen** sein (vgl. METTE/BLASBERG-KUHNKE 1986, 160ff):

1. Die gesellschaftliche und pastorale Umbruchsituation als solche annehmen.
2. Die Botschaft vom Gottesreich als Verwirklichung von Menschlichkeit (Schillebeeckx) in die Mitte stellen.
3. Solidarisierung (statt eines Integralismus) als pastoralen Grundimpuls akzeptieren und realisieren.
4. Koinoniaerfahrungen in den Gemeinden möglich machen.
5. Eine diakonische Kirche werden.
6. Gemeinsamkeit und Teilhabe (nicht nur abstrakt, sondern auch in der Diagnose der Situation und in Entscheidungen), Pluriformität und Partikularität fördern.

7. Christliche Spiritualität als 'Dienst an der Menschlichkeit des Menschen' (Schillebeeckx) entwickeln.

Ein solches Vorgehen muß den binnenkirchlichen Raum überschreiten und wird nicht unbedingt von der Mehrheit der Christen geteilt werden. Um das Bewußtsein hierfür zu schärfen, bedarf es eben eines Evangelisierungsprozesses.

* Dieser (hier geringfügig überarbeitete) Text wurde den Teilnehmer(inne)n der Tagung vorab zur Verfügung gestellt. Ein erster Entwurf hat dem Beirat zur Diskussion vorgelegen. In die verschickte Version gingen etliche Hinweise und Umstellungsvorschläge aus einer kritischen Durchsicht durch R. Zerfaß ein.

Literaturverzeichnis

- ADVENIAT (Hg.) 1987, 500 Jahre Evangelisierung in Lateinamerika (Dokumente/ Projekte 31), Essen
- ALBERIGO Guiseppe/ CONGAR Yves/ POTTMEYER Hermann J. (Hg.) 1981, Kirche im Wandel. Eine kritische Bilanz nach dem Zweiten Vatikanum, Düsseldorf 1982
- ALGERMISSEN Konrad 1959, Evangelisation, in: HÖFER Josef/RAHNER Karl (Hg.) 1959, Lexikon für Theologie und Kirche (2. völl. Neub. A. – LThK²), Bd. 3, Freiburg Sonderausgabe 1986, 1236f
- ARENS Edmund 1985, Verkündigung, in: AFFOLDERBACH Martin/ STEINKAMP Hermann (Hg.), Kirchliche Jugendarbeit in Grundbegriffen. Stichworte zu einer ökumenischen Bilanz. Unter Mitarbeit von Bernd BÖRGER, Hartmut HEIDENREICH und Thomas SCHMITZ, Düsseldorf/München 1985, 393-407
- ARRUPE Pedro 1979, Jugend und Evangelisation, in: Ordenskorrespondenz 20 (1979) 385-401
- BÄUMLER Christof/ METTE Norbert (Hg.) 1987, Gemeindepraxis in Grundbegriffen. Ökumenische Orientierungen und Perspektiven, München/ Düsseldorf
- BERTSCH Ludwig/ SCHLÖSSER Felix (Hg.) 1981, Evangelisation in der Dritten Welt. Anstöße für Europa, Freiburg-Basel-Wien
- BEYERHAUS Peter 1986, Evangelikale Missionen, in: FAHLBUSCH u.a. (Hg.) 1986, Bd. I, 1191-1194
- BITTER Gottfried 1987, Evangelisation und Inkulturation. I. Wie kann das Evangelium unsere nachchristliche Kultur durchdringen? II. Von der Zuvoorkommenheit Gottes – Umrisse einer evangelisierenden Pastoral, in: Informationen. Berichte-Kommentare-Anregungen (Erzbistum Freiburg) Nr. 1-3/1987, 5-30
- BITTER Gottfried/ MILLER Gabriele (Hg.) 1986, Handbuch religionspädagogischer Grundbegriffe (Red.: Rudolf ENGLERT), 2 Bde., München
- BLEISTEIN Roman 1986, Jugend und Zukunft. Zum Beschluß der Rottenburger Synode zur kirchlichen Jugendarbeit, in: KatBl 111 (1986) 850-855
- BLOTH Peter C. u.a. (Hg.) 1987, Handbuch der Praktischen Theologie, Bd. 4: Praxisfeld Gesellschaft und Öffentlichkeit (Red.: Peter C. Bloth), Gütersloh
- BRACHEL Hans-Ulrich v./ METTE Norbert (Hg.) 1985, Kommunikation und Solidarität. Beiträge zur Diskussion des handlungstheoretischen Ansatzes von Helmut Peukert in Theologie und Sozialwissenschaften, Freiburg (Schweiz)/ Münster
- BUCHER Rainer 1986a, Verkündigung, in: RUH Ulrich/ SEEBER David / WALTER Rudolf (Hg.), Handwörterbuch religiöser Gegenwartsfragen, Freiburg-Basel-Wien 1986, 484-488

- BUCHER Rainer 1986b, evangelisieren/verkünden, in: BITTER/ MILLER (Hg.), 1986, 396-400
- BUCHER Rainer 1987, Exemplarische Gemeinde? Grundsätzliche Überlegungen zur Theologie und Pastoral katholischer Hochschulgemeinden (Mskr.) (ersch. in: EID Volker/ FUCHS Ottmar (Hg.), Christliches Ethos ist Gemeindegewand, Mainz 1988)
- CASTRO Emilio/ LINN Gerhard 1986, Evangelisation, in: FAHLBUSCH u.a. (Hg.) 1986, Bd. I, 1194-1198
- CATECHESI TRADENDAE 1979, Apostolisches Schreiben 'Catechesi Tradendae' Seiner Heiligkeit Papst Johannes Paul II. über die Katechese in unserer Zeit – 16. Oktober 1979 (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 12, Hg.: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz), Bonn
- CELAM – CONSEJO EPISCOPAL LATINAMERICANO (Hg.) 1984, Jugend, Kirche und Veränderung. Ein pastoraler Entwurf zum Aufbau der Zivilisation der Liebe (Lateinamerikanischer Bischofsrat – Sachbereich Jugend) (adventiv Dokumente/Projekte 30), Essen 1986
- COMBLIN José 1985, Das Bild vom Menschen (BThB – Bibliothek Theologie der Befreiung), Düsseldorf 1987
- COPRAY Norbert 1986a, Wir wollen nur euer Bestes! Wie die katholische Jugend traktiert wird, in: GREINACHER Norbert/ KÜNG Hans (Hg.) 1986, Katholische Kirche – wohin? Wider den Verrat am Konzil, München 1986, 353-366
- COPRAY Norbert 1986b, Die Chancen der Evangelisierungsdebatte besser nutzen! Thesen zu Defiziten und zur Zuspitzung der Diskussion über Jugendarbeit, in: KatBl 111 (1986) 664-674
- DEUTSCHER CARITASVERBAND (Hg.) 1987, Diakonische Praxis und Praktische Theologie, Zur gesellschaftlichen Wirksamkeit der Diakonie. Dokumentation des Symposiums vom 21. bis 23. Mai 1986 in Freiburg (DCV Materialien 10), Freiburg
- DUSSEL Enrique 1986, Die Gezeiten des Evangeliums. Wenn die evangelisierten Armen zu Evangelisatoren werden, in: Conc 22 (1986) 382-388
- EICHER Peter (Hg.) 1985, Theologie der Befreiung im Gespräch. Leonardo Boff, Peter Eicher, Horst Goldstein, Gustavo Gutierrez, Josef Sayer, München
- ELIADE Mircea u.a. (Hg.) 1987, The Encyclopedia of Religion, New York-London
- EMEIS Dieter 1986, Katechese, in: BITTER/ MILLER (Hg.) 1986, 175-183
- EMEIS Dieter/ SCHMITT Karl Heinz 1986, Handbuch der Gemeindekatechese, Freiburg-Basel-Wien
- EVANGELII NUNTIANDI 1975, Apostolisches Schreiben 'Evangelii Nuntiandi' Seiner Heiligkeit Papst Pauls VI. an den Episkopat, den Klerus und alle Gläubigen der Katholischen Kirche über die Evangelisierung in der Welt von heute – 8. Dezember 1975 (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 2, Hg.: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz), Bonn
- EXELER Adolf 1979, Katechese in unserer Zeit. Themen und Ergebnisse der 4. Bischofssynode, München
- FAHLBUSCH Erwin u.a. (Hg.) 1986, Evangelisches Kirchenlexikon (EKL) – Internationale theologische Enzyklopädie Bd.I, Göttingen 1986
- FUCHS Ottmar 1984, 'Umstürzlerische' Bemerkungen zur Option der Diakonie hierzulande, in: Caritas '85. Jahrbuch des Deutschen Caritasverbandes, Freiburg o.J. (1984), 18-40
- FUCHS Ottmar 1985a, Persönlicher Glaube und der Glaube der Kirche in der Glaubensvermittlung, in: KatBl 110 (1985) 90-102
- FUCHS Ottmar 1985b, Ernstfall Diakonie. Christliches Handeln als Verkündigung, in: ThPrQ 133 (1985) 223-230
- FUCHS Ottmar 1985c, Die Kirche im Ernstfall der Diakonie, in: ALBUS Michael/ ZULEHNER Paul M. (Hg.), Nur der Geist macht lebendig. Zur Lage der

- Kirche in Deutschland nach 20 Jahren Konzil und 10 Jahren Synode, Mainz 1985, 38-52
- FUCHS Ottmar 1986a, Prophetische Kraft der Jugend? Zum theologischen und ekklesiologischen Ort einer Altersgruppe im Horizont des Evangeliums, Freiburg
- FUCHS Ottmar 1986b, Evangelisation: Prinzip der Hoffnung für Christ und Kirche in der Welt, in: Fakultät Katholische Theologie der Universität Bamberg (Hg.), Die Kraft der Hoffnung. Gemeinde und Evangelium. Festschrift für Altbischof DDR. Josef Schneider zum 80. Geburtstag, Bamberg 1986, 213-224 (leicht gek. in: Diakonia 18 (1987) 19-27)
- FUCHS Ottmar 1987a, Zur Frage nach dem legitimatorischen oder evangelisatorischen Charakter kirchlicher Diakonie, in: DEUTSCHER CARITASVERBAND (Hg.) 1987, 55-72
- FUCHS Ottmar 1987b, Ist der Begriff der 'Evangelisierung' eine 'Stopfgang', in: KatBl 112 (1987) 498-514
- GROOTAERS Jan 1981, Die Bischofssynoden von 1969 und 1974: Mangelhaftes Funktionieren und signifikative Ergebnisse, in: ALBERIGO/ CONGAR/ POTTMEYER (Hg.) 1981, 275-297
- GUTIERREZ Gustavo 1982, Die großen Veränderungen in den Gesellschaften und Kirchen nach dem II. Vatikanum, in: ALBERIGO/ CONGAR/ POTTMEYER (Hg.) 1982, 35-47
- GUTIERREZ Gustavo 1985a, Die Kirche und die Armen in lateinamerikanischer Sicht, in: POTTMEYER/ ALBERIGO/ JOSSUA (Hg.) 1986, 221-247
- GUTIERREZ Gustavo 1985b, Die Armen evangelisieren. Gustavo Gutierrez im Gespräch mit Josef Sayer, in: EICHER (Hg.) 1985, 25-50
- HABERMAS Jürgen 1981, Theorie des kommunikativen Handelns. Bd.2: Zur Kritik der rationalistischen Vernunft, Frankfurt 3. verb. Auflage 1985
- HEIDENREICH Hartmut 1988a, Option – die Gretchenfrage evangelisatorischer Pastoral, in: Diakonia 19 (1988) 118-121
- HEIDENREICH Hartmut 1988b, "Veränderte Situation der Jugend – Herausforderung für die Jugendarbeit in der Kirche?" Thesen zur Situation und für eine diakonische Option, in: KatBl 113 (1988) 248-254
- HEMEL Ulrich 1984, Probleme religionspädagogischer und katechetischer Terminologie im internationalen Rahmen: Religionsunterricht, Katechese, Evangelisation in: rhs 27 (1984) 374-385
- HEMEL Ulrich 1986, Zum Verhältnis von Katechese, Evangelisation und schulischem Religionsunterricht, in: ThPQ 134 (1986) 237-243
- HÜNERMANN Peter 1986, Evangelisierung und Kultur. Eine systematische Reflexion, in: ThQ 166 (1986) 2, 81-91
- KRAMM Thomas 1985, Kirche und Inkulturation in der Dritten Welt, in: StdZ 110 (1985) 818-828
- KLINGER Elmar 1984, Der Glaube des Konzils, Ein dogmatischer Fortschritt, in: KLINGER Elmar/ WITTSTADT Klaus (Hg.), Glaube im Prozeß (FS für Karl Rahner), Freiburg 1984, 615-627
- KLINGER Elmar 1985, Der Glaube an den Menschen – eine dogmatische Aufgabe, in: Theologie und Glaube 78 (1985) 229-238
- KLINGER Elmar 1986, Der Laienkatholizismus – die Kirche der Laien. Das Problem der Rezeption des Konzils in Deutschland, in: Pthl 6 (1986) 13-24 (auch in: KLINGER/ ZERFASS (Hg.) 1987, 15-24
- KLINGER Elmar 1987, Das Amt des Laien in der Kirche. Die Theologie des Volkes Gottes nach dem II. Vatikanum, in: KLINGER/ ZERFASS (Hg.) 1987, 67-85
- KLINGER Elmar/ ZERFASS Rolf (Hg.) 1987, Die Kirche der Laien. Eine Weichenstellung des Konzils, Würzburg
- LIÉGÉ P.-A. 1956, Évangélisation, in: Catholicisme. Hier-Aujourd'hui-Demain IV (Hg.: Jaquemont G.), Paris 1956, 755-764

- LINDNER Reinhold 1987, Evangelisation in der Volkskirche, in: BLOTH (Hg.) 1987 (Bd.4), 79-84
- MARSDEN George M. 1987, Evangelical and fundamental christianity, in: ELIADE u.a. (Hg.) 1987, Vol. 5, 190-197
- METTE Norbert 1987, Evangelisation und Glaubwürdigkeit der Kirche, in: Conc 14 (1978) 239-242
- METTE Norbert 1985a, Laientheologen/innen als Chance für eine evangelisierende Pastoral, in: Philosophisch-Theologische Hochschule St. Georgen (Hg.) 1985, Die Zukunft der Laientheologen/innen in Kirche und Gesellschaft. Dokumentation des Symposiums vom 1.-3. November 1985, Frankfurt ²1986, 28-46
- METTE Norbert 1985b, Evangelisation. Ein Zauberwort geistert durch die Köpfe. Wie die Kirche mehr Lebenskraft gewinnen kann. Fünf Markierungspunkte, in: PuFo 14 (1985) 22 (1.11.1985), 26-28 (überarb. auch als 'Evangelisierung — Ziel und Weg einer Pastoral der Zukunft und Garant kirchlicher Identität' in: METTE/ BLASBERG-KUHNKE 1986, 155-160)
- METTE Norbert 1986, Erziehung, in: BITTER/ MILLER (Hg.) 1986, 52-60
- METTE Norbert 1987a, 'Vorrangige Option für die Jugendlichen'. Ekklesiologische und pastorale Konkretion einer Kirche der Jugend — eine lateinamerikanische Herausforderung, in: HANUSCH Rolf/ LÄMMERMANN Godwin (Hg.), Jugend in der Kirche zur Sprache bringen. Anstöße zur Theorie und Praxis kirchlicher Jugendarbeit, München 1987, 228-235
- METTE Norbert 1987b, Gemeinsam im Dienst einer evangelisierenden Pastoral. Die Chance einer Vielfalt kirchlicher Berufe für die Sendung der Kirche, in: HOFFMANN Paul (Hg.), Priesterkirche, Düsseldorf 1987, 208-231
- METTE Norbert/BLASBERG-KUHNKE Martina 1986, Kirche auf dem Weg ins Jahr 2000. Zur Situation und Zukunft der Pastoral, Düsseldorf
- ÖKUMENISCHER RAT DER KIRCHEN — ZENTRALAUSSCHUSS 1982, Mission und Evangelisation, Eine ökumenische Erklärung, (Evangelisches Missionswerk) Hamburg ⁶1987
- PERSIE Michael 1985, Bewußtseinsbildung und Evangelisation. Sozialethische Herausforderung durch die Pädagogik und Theologie der Befreiung, in: LZ 40 (1985) 74-85
- PEUKERT Helmut 1976, Wissenschaftstheorie — Handlungstheorie — Fundamentale Theologie. Analysen zu Ansatz und Status theologischer Theoriebildung, Frankfurt 1978
- PEUKERT Helmut 1984, Was ist eine praktische Wissenschaft? Handlungstheorie als Basistheorie der Humanwissenschaften: Anfragen an die Praktische Theologie, in: FUCHS Ottmar (Hg.), Theologie und Handeln. Beiträge zur Fundierung der Praktischen Theologie als Handlungstheorie, Düsseldorf 1984, 64-79
- POTTMEYER Hermann J. 1982, Kontinuität und Innovation in der Ekklesiologie des II. Vatikanums. Der Einfluß des I. Vatikanums auf die Ekklesiologie des II. Vatikanums und Neurezeption des I. Vatikanums im Lichte des II. Vatikanums, in: ALBERIGO/ CONGAR/ POTTMEYER (Hg.) 1982, 89-110
- POTTMEYER Hermann J. 1985, Vor einer neuen Phase der Rezeption des Vaticanum II. Zwanzig Jahre Hermeneutik des Konzils, in: POTTMEYER/ ALBERIGO/ JOSSUA (Hg.) 1985, 47-65
- POTTMEYER Hermann J. /ALBERIGO Guisepppe/ JOSSUA Jean-Pierre (Hg.) 1985, Die Rezeption des Zweiten Vatikanischen Konzils, Düsseldorf 1986 (zuerst Brescia u. Paris 1985)
- PUEBLA 1979, Die Evangelisierung Lateinamerikas in Gegenwart und Zukunft. Dokument der III. Vollversammlung des lateinamerikanischen Episkopats in Puebla — 13. Februar 1979 (Stimmen der Weltkirche 8), Bonn o.J.
- RAHNER Karl/ VORGRIMMLER Herbert (Hg.) 1966, Kleines Konzilskompendium. Alle Konstitutionen, Dekrete und Erklärungen des Zweiten Vaticanums in

- der bischöflich genehmigten Übersetzung, Freiburg-Basel-Wien 171984 (= um Nachtrag erg. Aufl.)
- RENTORFF Heinrich 1958, Evangelisation und Volksmission, in: GALLING Kurt u.a. (Hg.), Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft (RGG). Bd.2, Tübingen, 3. völlig neubearb. Auflage 1958, 770-775
- RUH Ulrich 1985, Bischofssymposium: Wege der Evangelisierung Europas. Tagungsbericht, in: HK 39 (1985) 502-504
- SAUER Ralph 1985, Kirchliche Jugendarbeit im Zeichen der Evangelisierung. Bericht vom Symposium über kirchliche Jugendarbeit, in: KatBl 110 (1985) 469f
- SAUER Ralph 1987, Evangelisierung statt Sakramentalisierung? Ein religionspädagogischer Beitrag zur Tradierungskrise des Glaubens, in: ECKERMANN Willigis/ SAUER Ralph/ UNTERGASSMAIR Franz Georg (Hg.), Sakramente – Heilszeichen für das Leben der Welt, Cloppenburg 1987, 159-174
- SAYER Josef 1985, Pastoral der Befreiung: Erfahrungen mit der Kirche der Armen, in: EICHER (Hg.) 1985, 51-79
- SCHLUND Robert 1986, Evangelisation – Kirchliche Praxis in neuer Perspektive?, in: informationen. Berichte-Kommentare-Anregungen (Erzbistum Freiburg) Nr.4-6/1986, 91-98
- SCHMID Franz 1984, Kirchliche Jugendarbeit im Spannungsfeld von Diakonie und Verkündigung, in: KatBl 109 (1984) 486-497
- SCHMITT Karl Heinz 1984, 'Das katechetische Wirken der Kirche'. Eine Programmschrift auf dem Prüfstand, in: KatBl 109 (1984) 647-658
- SCHMITT Karl Heinz 1986a, Evangelisierung, in: BITTER/ MILLER (Hg.) 1986, 170-174
- SCHMITT Karl Heinz 1986b, Christlich Glauben und Leben lernen in Europa. Aspekte der Apostolischen Schreiben 'Evangelii Nuntiandi' (1975) und 'Catechesi tradendae' (1979), in: CpB 99 (1986) 404-411
- SCHMITT Karl Heinz 1986c, Die Katechese: Eine Etappe der Evangelisierung. Situation in der gegenwärtigen Katechese, in: LK 8 (1986) 4-10
- SCHMITZ German 1987, 'Die befreiende Evangelisierung' als pastorale Antwort der Kirche, in: Thomas-Morus-Akademie Bensberg (Hg.), Theologie der Befreiung. Option für die Armen oder Ideologie? (Bensberger Protokolle Nr. 48), Bensberg 1987, 27-47
- SCHNEIDER Gert 1987, Mission, in: BÄUMLER/ METTE (Hg.) 1987, 280-290
- SINGLETON Michael/ MAURIER Henri 1978. Die Anstrengungen der institutionellen Kirche zur Lösung der Energiekrise der Evangelisation. Die Vierte Bischofssynode und 'Evangelii nuntiandi', in: Conc 14 (1978) 273-276
- STACKHAUS Max L. 1987, Missions: missionary activity, in: ELIADE u.a. (Hg.) 1987, Vol. 9, 563-570
- STEINKAMP Hermann 1986, Subjekte oder Sorgenkinder? Kirchliche Jugendarbeit in der Bundesrepublik Deutschland im Spiegel des Dokuments 'Jugend, Kirche und Veränderung' des lateinamerikanischen Bischofsrats, in: KatBl 111 (1986) 656-663
- STOCKMEIER Peter 1987, Evangelisierung in der frühen Kirche. Wege und Widerstände, in: ERHARTER Helmut/ SCHWARZENBERGER Rudolf (Hg. – i.A. des Österreichischen Pastoralinstituts), Kirche in gemeinsamer Verantwortung. Österreichische Pastoraltagung 29. bis 31.12.86. Wien-Freiburg-Basel 1987, 59-74
- WEINRICH William C. 1981, Evangelisation in der Urkirche, in: LK 5 (1983) 120-128
- ZERFASS Rolf 1985, Was sind letztlich unsere Ziele? Pastoralpsychologische Thesen zur Motivationskrise in der Pastoral der Kirchenfremden, in: Erfahrungen mit Randchristen, Neue Horizonte für die Seelsorge. Mit Beiträgen von L.BERTSCH u.a., Hg.v.d. Katholischen Glaubens-Information, Freiburg-Basel-Wien 1985, 43-64

- ZERFASS Rolf 1987, Unterwegs zu einer evangelisatorischen Diakonie, in: DEUTSCHER CARITASVERBAND (Hg.) 1987, 111-126
- ZERFASS Rolf/ POENSGEN Herbert 1987, Predigt/Verkündigung, in: BÄUMLER/METTE (Hg.) 1987, 354-368
- ZIEBERTZ Hans-Georg 1986, Jugendarbeit und Religionsunterricht. Orientierungen aus der Rezeption des Evangelisierungsgedankens?, in: KatBl 111 (1986) 346-353
- ZIMMERMANN Dietrich 1986, Kirchliche Jugendarbeit als Evangelisierung, in: KatBl 111 (1986) 12-20
- ZULEHNER Paul M. 1987a, Das Gottesgerücht. Bausteine für eine Kirche der Zukunft, Düsseldorf ²1987
- ZULEHNER Paul M. 1987b, Mystik und Politik, in: BLEISTEIN Roman/ ZULEHNER Paul Michael (Hg.), Mit der Jugend Gott suchen. Perspektiven für die kirchliche Jugendarbeit, München 1987, 58-92
- ZWIEFELHOFER Hans 1979, Die Antwort der lateinamerikanischen Kirche auf die Herausforderungen der Gegenwart, in: SCHÖPFER Hans/ STEHLE Emil (Hg.) 1979, Kontinent der Hoffnung. Die Evangelisierung Lateinamerikas heute und morgen. Beiträge und Berichte zur 3. Generalversammlung des lateinamerikanischen Episkopats in Puebla 1979, München/Mainz ²1981, 148-163
- Themenheft 'Evangelisation in der Welt von heute': Conc 14 (1978) H.4, 209-276
- Themenheft 'Hindernisse und Chancen für Evangelisierung und Gemeindebildung'; Diakonia 19 (1988) H. 2